



Silke Schreiber
Referat Ländlicher Raum, Ernährung und Agrarstruktur

Telefon: 03 61 57 334-2551
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Agrarstrukturerhebung 2016 – Ökologischer Landbau

Die nachfolgenden Darstellungen sind eine Weiterführung der Analyse zur Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens (siehe Statistisches Monatsheft November 2017) basierend auf den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2016.

Die Betrachtungen konzentrieren sich nunmehr auf die Betriebe mit ökologischem Landbau entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (EG-Öko-Basisverordnung über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen) und es wurden Vergleiche zu den Betrieben mit konventioneller Wirtschaftsweise hergestellt.

Die Fragestellung an die Betriebe mit ökologischem Landbau erfolgte differenziert nach vollständig bzw. teilweise in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogener landwirtschaftlich genutzter Flächen, bereits umgestellter bzw. in Umstellung befindlicher Flächen sowie vollständig bzw. teilweise in die ökologische Bewirtschaftung einbezogener Viehbestände.

Weitere Hinweise zur Erhebungsmethodik und dem Berichtskreis können dem o. g. Aufsatz entnommen werden.

Struktur

Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2016 bewirtschafteten in Thüringen 3607 Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 778 996 Hektar. 248 bzw. 7 Prozent dieser Betriebe wirtschafteten nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der EG-Verordnung 834/2007 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 36 664 Hektar, davon waren 29 447 Hektar auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt und 7 217 Hektar befanden sich in Umstellung bzw. waren nicht umgestellt.

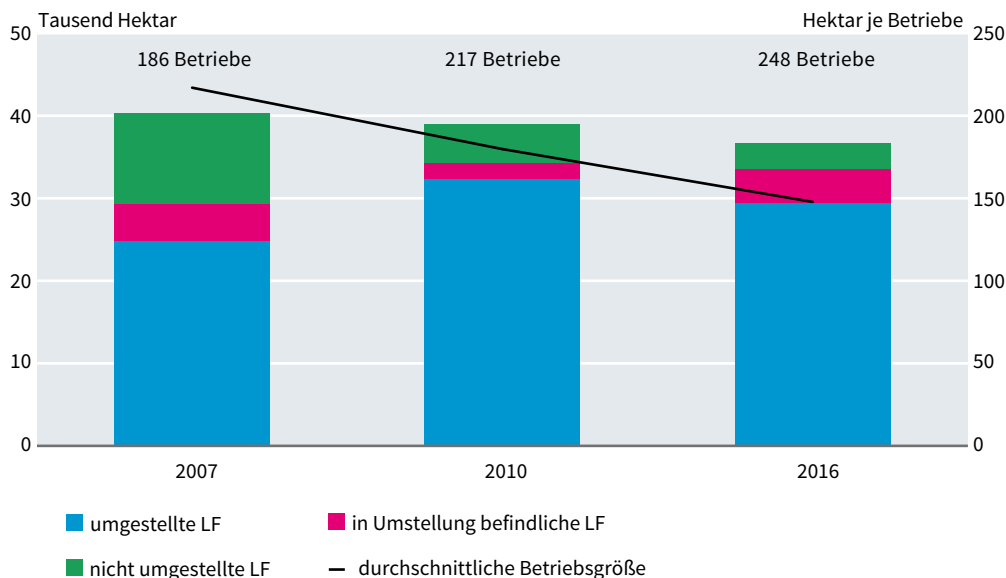
**7 Prozent der Thüringer
Landwirtschaftsbetriebe
waren Ökobetriebe**

Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 148 Hektar LF.

Hinweis:

Die Umstellungszeit der Anbauflächen beträgt mindestens 2 Jahre vor der Aussaat oder bei Grünland und mehrjährigen Futterkulturen mindestens 2 Jahre vor der ersten Ernte und bei anderen mehrjährigen Kulturen mindestens 3 Jahre vor der ersten Ernte. Eine Teilumstellung, d. h. eine ökologische und konventionelle Bewirtschaftung in einem Betrieb ist lt. EG-Öko-Verordnung ebenfalls möglich. Diese Flächen und die daraus produzierten Erzeugnisse sind jedoch mit entsprechender Nachweisführung strikt zu trennen.

Abbildung 1: Ökologischer Landbau in Thüringen



Zur letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 bewirtschaftete jeder Ökobetrieb durchschnittlich 180 Hektar LF; es wurden 217 Betriebe mit einer LF von 39 023 Hektar ermittelt, davon waren 32 313 Hektar auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt und 6 709 Hektar befanden sich in Umstellung bzw. waren nicht umgestellt.

Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche betrug 4 Prozent

Die Anzahl der Ökobetriebe ist innerhalb von 6 Jahren um 31 Betriebe bzw. 14 Prozent gestiegen. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den Landwirtschaftsbetrieben Thüringens stieg von 6 Prozent im Jahr 2010 auf 7 Prozent im Jahr 2016. Die ökologisch bewirtschaftete LF (umgestellte und in Umstellung befindliche LF) ging um 2 Prozent bzw. 730 Hektar zurück, wobei die umgestellte Fläche um 9 Prozent bzw. 2 866 Hektar gesunken ist. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche sowie der Anteil der gesamten LF der Ökobetriebe an der LF Thüringens blieb mit 4 bzw. 5 Prozent konstant.

Der Rückgang der umgestellten Fläche um knapp 2 900 Hektar und der nicht umgestellten Flächen um 1 600 Hektar wurde durch den Anstieg der in Umstellung befindlichen Flächen um ca. 2 100 Hektar teilweise kompensiert.

Zur Untersuchung der Veränderungen im Bereich des ökologischen Landbaus wurden die Datenbestände der Landwirtschaftszählung 2010 und der Agrarstrukturerhebung 2016 auf einzelbetrieblicher Ebene miteinander verglichen und führten zu folgenden Ergebnissen.

Zwei Drittel der Betriebe wurden auch 2010 befragt

1. 168 Betriebe mit ökologischem Landbau (einschließlich der Betriebe, deren Flächen bzw. Viehbestände nicht vollständig in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind) waren sowohl im Datenbestand 2010 als auch 2016 enthalten. Im Jahr 2010 bewirtschafteten diese Betriebe eine LF von 29 913 Hektar. Im Jahr 2016 waren es mit 29 327 Hektar 586 Hektar weniger. Dieser Flächenrückgang resultiert größtenteils aus der Ausgliederung ökologisch bewirtschafteter Flächen an konventionell wirtschaftende Betriebe.

Weniger Betriebe mit einer Flächenausstattung von 500 Hektar und mehr

Bei einem Vergleich der Zuordnung der Betriebe in Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Verschiebungen zu Lasten der Größenklassen unter 5 ha, 10 bis unter 20 ha, 100 bis unter 200 ha und 500 ha und mehr zu verzeichnen. Der größte flächenmäßige Rückgang mit 2 451 Hektar erfolgte in der Größenklasse 500 Hektar und mehr (-3 Betriebe) und resultiert aus

Flächenabgaben an andere Betriebe bzw. der Ausgliederung von Betriebsteilen. Dementsprechend wurde aufgrund der geringeren Betriebsgröße der größte Flächenzuwachs mit 1654 Hektar bei den Betrieben mit einer Flächenausstattung von 200 bis unter 500 Hektar (+4 Betriebe) festgestellt.

Bei einem Vergleich der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der identischen Betriebe waren folgende Veränderungen festzustellen.

Innerhalb der spezialisierten Ackerbaubetriebe gab es Verschiebungen von Gemischtbetrieben (-4 Betriebe) zu den spezialisierten Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetrieben (+4 Betriebe). Den größten Anstieg gab es bei den Pflanzenbau-Viehhaltungsverbandbetrieben (+5 Betriebe bzw. 1653 Hektar). Diese Veränderung erfolgte zu Lasten der Futterbaubetriebe (-1 Betrieb), der Veredlungsbetriebe (-1 Betrieb) und der Viehhaltungsverbandbetriebe (-3 Betriebe).

2. Im Jahr 2010 gab es 49 Betriebe mit einer LF von 9 110 Hektar, die im Jahr 2016 aus verschiedenen Gründen nicht mehr auskunftspflichtig und somit nicht im Datenbestand 2016 enthalten waren bzw. nicht mehr die Signierung als Ökobetrieb enthielten. 22 Betriebe mit einer LF von 276 Hektar erreichten nicht mehr die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik bzw. hatten ihren landwirtschaftlichen Betrieb aufgegeben. 27 Betriebe mit einer Fläche von 8834 Hektar waren nicht mehr als zertifizierter Ökobetrieb gekennzeichnet und hatten im Zeitraum 2010 bis 2016 die ökologische auf die konventionelle Bewirtschaftungsmethode umgestellt.
3. Zur Agrarstrukturerhebung 2016 wurden 80 Betriebe mit einer LF von 7337 Hektar neu festgestellt. 41 Betriebe sind nach 2010 entweder durch Ausgliederung aus einem bestehenden Betrieb und Gründung eines neuen Betriebes oder Erreichen der Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik durch Zupachtung von Flächen entstanden und bewirtschafteten 3696 Hektar LF. 39 Betriebe, die 2010 noch konventionell wirtschafteten, hatten im Zeitraum 2010 bis 2016 auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Die LF dieser Betriebe betrug 3641 Hektar.

27 Betriebe gaben die ökologische Wirtschaftsweise auf

39 Betriebe stellten auf die ökologische Wirtschaftsweise um

Größenstruktur und Rechtsformen

Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau bewirtschafteten ein knappes Drittel der Betriebe ca. 90 Prozent der LF. Diese Betriebe verfügten über eine LF von 100 Hektar und mehr und die durchschnittliche Betriebsgröße lag im ökologischen Landbau bei 418 Hektar und im konventionellen Landbau bei 670 Hektar.

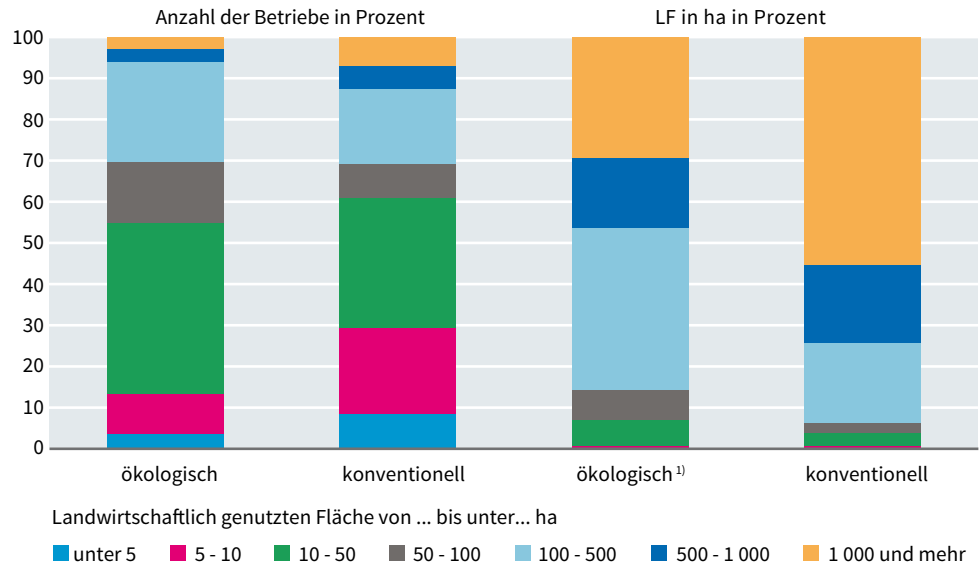
Knapp 30 Prozent bzw. 10 712 Hektar der LF im ökologischen Landbau wurden von 7 Betrieben bearbeitet, die über eine Flächenausstattung von mehr als 1 000 Hektar verfügten. Im Jahr 2010 wurden 10 Betriebe dieser Größenklasse zugeordnet und diese bewirtschafteten mit 17 598 Hektar knapp die Hälfte der Ökofläche. Im konventionellen Landbau betrug im Jahr 2016 der Anteil der Betriebe mit einer Flächenausstattung von 1 000 Hektar und mehr 7 Prozent. Die bewirtschaftete Fläche lag bei 409 531 Hektar bzw. 55 Prozent der gesamten LF und damit auf dem Niveau von 2010.

7 Betriebe bewirtschafteten knapp 30 Prozent der Ökofläche

136 Betriebe bzw. 55 Prozent aller Ökobetriebe wirtschafteten auf einer Fläche kleiner als 50 Hektar und die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 19 Hektar. Im konventionellen Landbau verfügten 61 Prozent der Betriebe über eine Flächenausstattung von weniger als 50 Hektar, der Durchschnitt betrug 14 Hektar je Betrieb.

Die durchschnittliche Betriebsgröße aller Ökobetriebe von 148 Hektar lag um 73 Hektar unter der durchschnittlichen Flächenausstattung von 221 Hektar in der konventionellen Landwirtschaft.

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

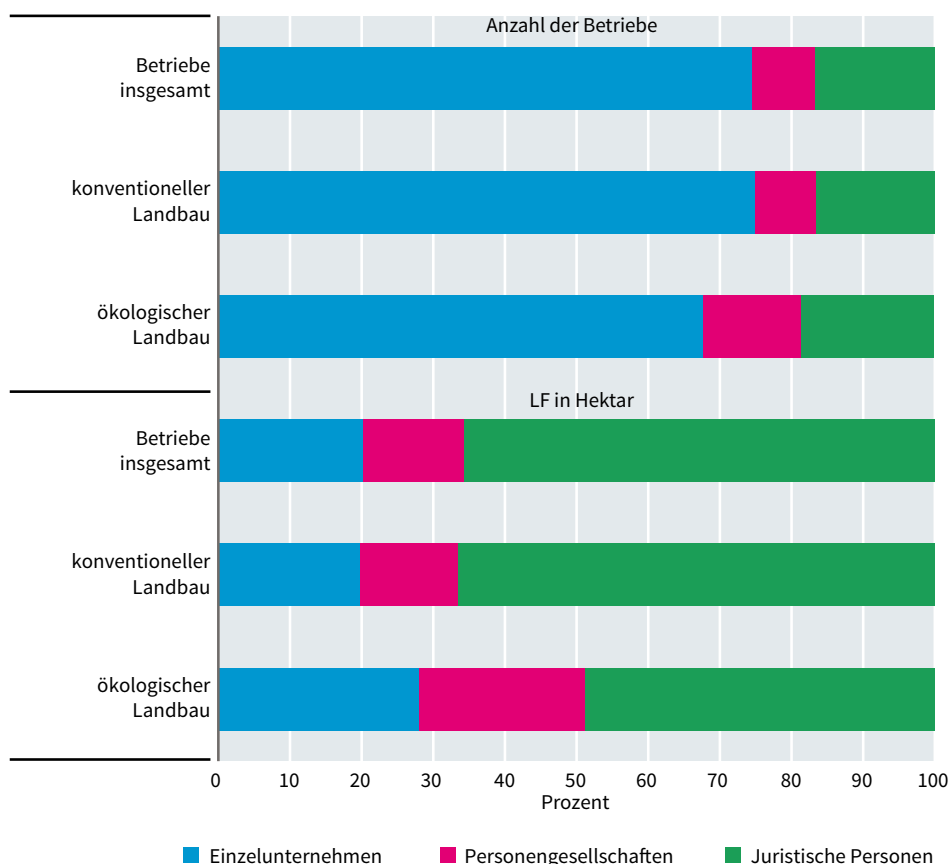
Zwei Drittel der Ökobetriebe waren Einzelunternehmen

68 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe waren Einzelunternehmen (168) und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 10270 Hektar bzw. 28 Prozent der Gesamtfläche. Im konventionellen Landbau lag der Anteil der Einzelunternehmen an den Betrieben insgesamt mit 75 Prozent höher und der von diesen Betrieben bewirtschaftete Flächenanteil war mit 20 Prozent niedriger als im ökologischen Landbau. Der Anteil der Personengesellschaften und der Betriebe der Rechtsform juristische Person im ökologischen Landbau lag mit 14 bzw. 19 Prozent über denen in der konventionellen Landwirtschaft (8 bzw. 17 Prozent). Die Ökobetriebe der Rechtsform Personengesellschaften bewirtschafteten mit 23 Prozent einen höheren Flächenanteil als die konventionell wirtschaftenden Betriebe (14 Prozent der gesamten LF).

Juristische Personen bewirtschafteten die Hälfte der Ökofläche

Mit einem Flächenanteil von 67 Prozent an der LF wurde von den juristischen Personen im konventionellen Landbau ein höherer Anteil als von den Betrieben im ökologischen Landbau (49 Prozent) bewirtschaftet.

Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Rechtsformen



Eigentums- und Pachtverhältnisse

Hinweis:

Diese Angaben wurden repräsentativ erfasst und die Ergebnisse durch Hochrechnung ermittelt. Der Nachweis erfolgt daher in der Maßeinheit Tausend mit Dezimale.

86 Prozent der Ökobetriebe bewirtschafteten gepachtete Flächen. Im konventionellen Landbau war dieser Anteil mit 73 Prozent um 13 Prozentpunkte niedriger. Der Pachtflächenanteil lag im ökologischen Landbau mit 83 Prozent an der LF um 6 Prozentpunkte über dem der konventionell wirtschaftenden Betriebe (77 Prozent). Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 war in beiden Bewirtschaftungsformen der Pachtflächenanteil rückläufig. Zur Landwirtschaftszählung betrug der Pachtflächenanteil im ökologischen Landbau 86 Prozent und im konventionellen Landbau 83 Prozent.

83 Prozent der LF waren gepachtet

Drei Viertel aller Betriebe bewirtschafteten eigene Flächen. Der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF lag im ökologischen Landbau mit 16 Prozent unter dem der konventionell wirtschaftenden Betriebe (22 Prozent). Gegenüber 2010 war ein Anstieg des Eigenflächenanteils im Ökolandbau um 3 Prozentpunkte und im konventionellen Landbau um 6 Prozentpunkte festzustellen.

Eigenflächenanteil gestiegen

Abbildung 4: Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischem Landbau	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
	in 1000					
Betriebe insgesamt	3,6	779,2	0,2	36,6	3,4	742,6
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	2,8	165,9	0,2	6,0	2,6	159,9
gepachteter LF	2,7	604,8	0,2	30,3	2,5	574,4
von Familienangehörigen	0,4	6,3	0,0	0,4	0,4	5,8
von anderen Verpächtern	2,5	598,5	0,2	29,9	2,3	568,6
	Anteil an insgesamt in Prozent					
Betriebe insgesamt	100	100	100	100	100	100
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	78,0	21,3	71,9	16,3	78,4	21,5
gepachteter LF	73,6	77,6	85,7	82,9	72,7	77,4
von Familienangehörigen	12,4	0,8	13,4	1,2	12,4	0,8
von anderen Verpächtern	68,8	76,8	82,1	81,7	67,9	76,6

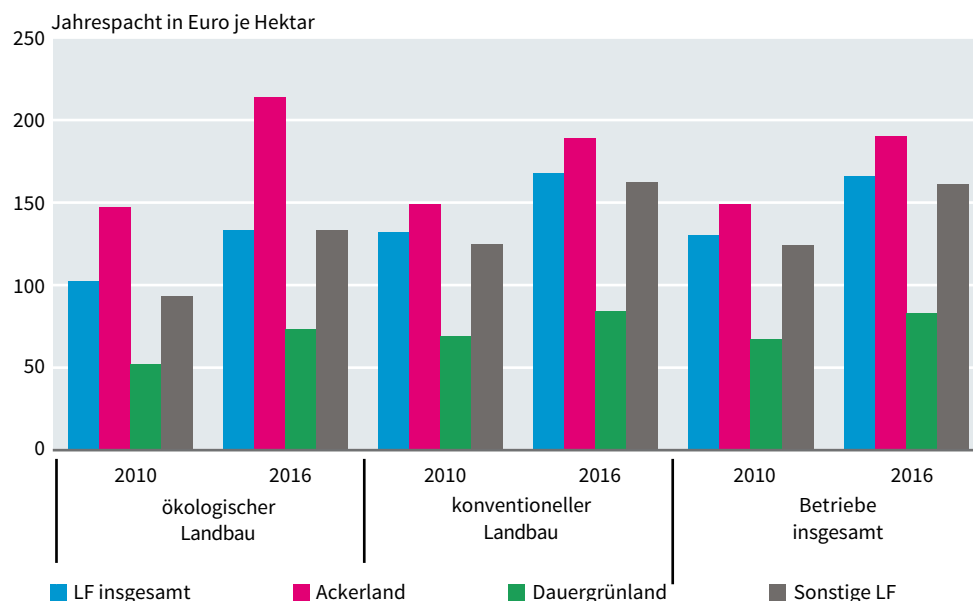
Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau waren 1 Prozent der Pachtflächen von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers gepachtet. 99 Prozent waren Pachtflächen von Familienfremden (sog. andere Verpächter). Für diese Flächen wurden die Pachtpreise getrennt nach Ackerland, Dauergrünland und sonstige Flächen (einschließlich Unterglasflächen) erfasst. Für Pachtungen von Familienangehörigen des Betriebsinhabers werden keine Pachtentgelte erfasst.

Pachtpreise für Ackerland höher als in der konventionellen Landwirtschaft

Getrennt nach Kulturarten waren im Jahr 2016 von den Ökobetrieben für einen Hektar Ackerland durchschnittlich 214 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 73 Euro Jahrespacht zu zahlen. Gegenüber 2010 stiegen die Jahrespachtentgelte für Ackerland um 67 Euro je Hektar und bei Dauergrünland um 21 Euro je Hektar.

Bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben stieg die Jahrespacht für einen Hektar Ackerland um 40 Euro auf 189 Euro und für einen Hektar Dauergrünland waren mit 84 Euro Jahrespacht 15 Euro mehr zu zahlen.

Abbildung 5: Pachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016



Pachtpreise für LF insgesamt niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft

Das im Durchschnitt für einen Hektar LF (Ackerland, Dauergrünland und sonstige LF) zu zahlende Jahrespachtentgelt (ohne Pachtungen von Familienangehörigen) betrug im ökologischen Landbau 133 Euro und war damit um 35 Euro niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft, wo 168 Euro zu zahlen waren.

Ursachen dafür liegen im höheren Grünlandanteil an der LF im ökologischen Landbau und dem niedrigeren dafür zu zahlenden Jahrespachtentgelt. Dieses für Dauergrünland niedrigere Jahrespachtentgelt resultiert aus der Konzentration des ökologischen Landbaus in Thüringen auf Grünlandstandorte, für die auch in der konventionellen Landwirtschaft geringere Jahrespachten zu zahlen waren als im Landesdurchschnitt (siehe auch Abschnitt Bodennutzung - Hauptnutzungs- und Kulturarten -).

Bodennutzung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung handeln die Betriebe entsprechend EU-Öko-Verordnung im Bereich Pflanzenbau nach folgenden Regeln:

- Verwendung von ökologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut,
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel,
- Nutzung von vorbeugenden Maßnahmen zur Sicherung der Pflanzengesundheit (z. B. Sortenwahl, Bodenbearbeitung) sowie von mechanischen/thermischen Maßnahmen der Unkrautkontrolle,
- Verzicht auf leicht lösliche mineralische Düngemittel,
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vor allem durch geeignete Fruchtfolgen mit Leguminosen und Gründüngungspflanzen sowie durch hofeigene Wirtschaftsdünger,
- keine Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen.

Das zuletzt genannte Kriterium gilt jedoch durch den Beitritt Thüringens am 23. November 2010 in das „Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ für die gesamte Thüringer Landwirtschaft.

Hauptnutzungs- und Kulturarten

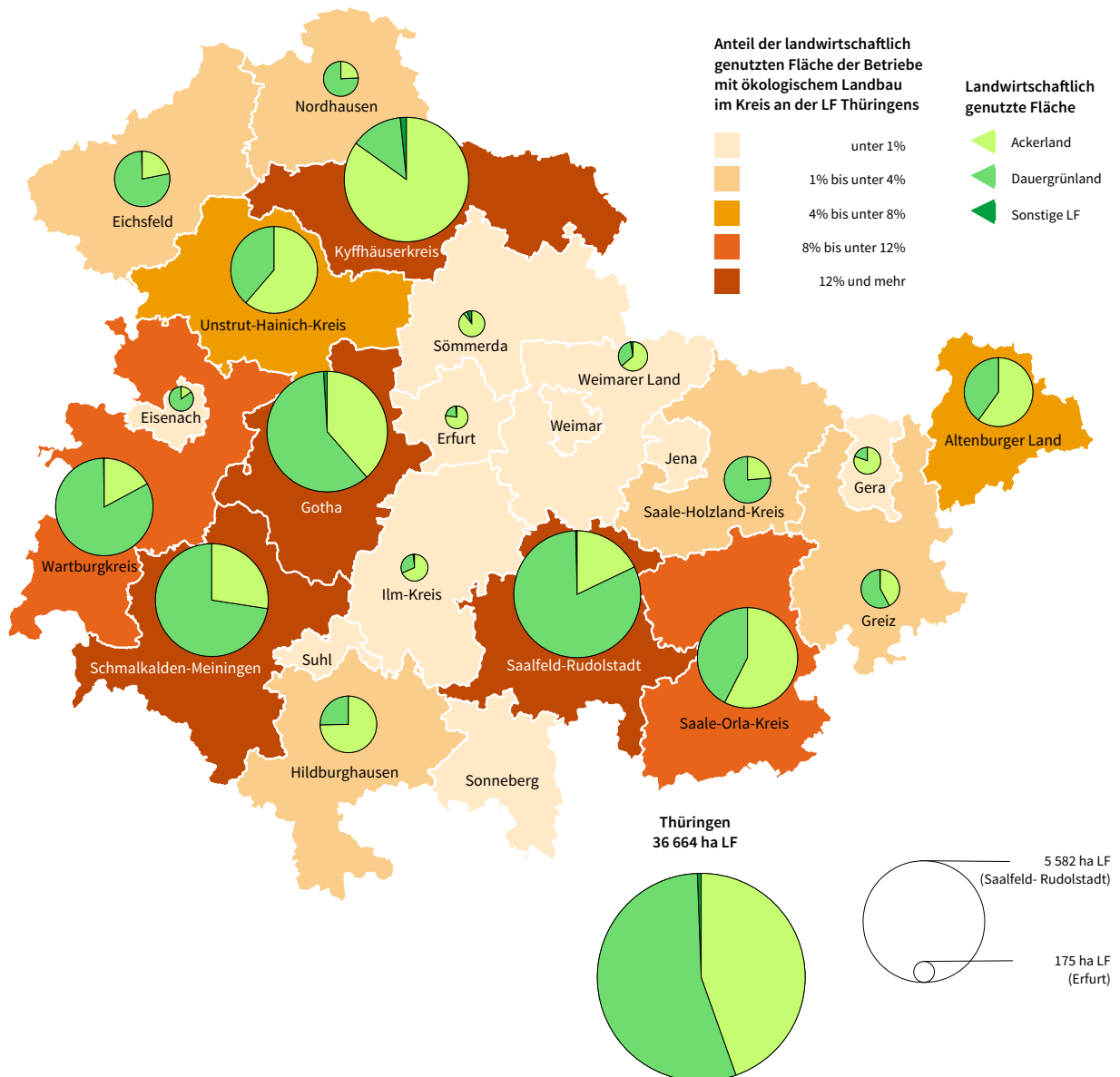
Ökolandbau mit niedrigerem Ackerlandanteil

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökobetriebe Thüringens (einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind) wurde zu 45 Prozent als Ackerland und zu 54 Prozent als Wiesen und Weiden genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis unterscheidet sich wesentlich von den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben. In der konventionellen Landwirtschaft wurden 80 Prozent für den Anbau von Ackerkulturen und 19 Prozent der LF als Wiesen und Weiden genutzt.

Knapp 40 Prozent der Thüringer Beerenobstfläche wurde von Ökobetrieben bewirtschaftet

Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau stehen auf weniger als einem Prozent der LF Dauerkulturen. Die 202 Hektar umfassende Fläche im Ökolandbau wurde zu knapp zwei Drittel (63 Prozent) zur Erzeugung von Baumobst und zu reichlich einem Drittel (35 Prozent) zur Erzeugung von Beerenobst genutzt. Von der gesamten 1929 Hektar umfassenden Baumobstfläche Thüringens wurden knapp 7 Prozent und von der 178 Hektar umfassenden Beerenobstfläche wurden 39 Prozent von Ökobetrieben bewirtschaftet. Die ökologische Obsterzeugung konzentriert sich auf Äpfel, schwarze Johannisbeeren, Holunder und Aroniabeeren.

Abbildung 6: Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe mit ökologischem Anbau 2016



Im Kyffhäuserkreis und den Kreisen Schmalkalden-Meiningen, Gotha und Saalfeld-Rudolstadt lag der Anteil der Ökofläche im Kreis an der Ökofläche des Landes über 12 Prozent. In diesen Kreisen wurden mit 20 400 Hektar mehr als die Hälfte (56 Prozent) der gesamten Ökofläche Thüringens bewirtschaftet.

Deutlich erkennbar ist eine Konzentration des ökologischen Landbaus auf die Grünlandregionen Thüringens, die aufgrund ihrer geografischen Lage größtenteils zu den sogenannten benachteiligten Gebieten gehören. Daraus resultiert auch der niedrigere Pachtzins für Grünlandflächen im ökologischen Landbau.

Ökolandbau konzentriert sich auf Grünlandregionen

Abbildung 7: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach ausgewählten Anbaukulturen und Art der Bewirtschaftung

Anbaukulturen	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischem Landbau	
	Anzahl der Betriebe	Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	Fläche ¹⁾ in ha	Anzahl der Betriebe	Fläche in ha
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	3 607	778 996	248	36 664	3 359	742 332
darunter						
Wiesen und Weiden	2 963	163 579	225	19 854	2 738	143 725
Ackerland	2 515	609 416	169	16 337	2 346	593 079
davon						
Getreide	2 084	351 891	120	10 182	1 964	341 709
Kartoffeln	507	1 801	50	147	457	1 654
Zuckerrüben	307	7 819	3	93	304	7 726
Hülsenfrüchte	643	18 165	39	818	604	17 347
Ölfrüchte	1 240	120 478	25	1 002	1 215	119 477
Gemüse und Erdbeeren	155	1 243	35	56	120	1 187
weitere Fruchtarten	2 048	108 019	151	4 039	1 897	103 980

1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Anbau auf dem Ackerland

Mehr als zwei Drittel der Ökobetriebe (68 Prozent bzw. 169 Betriebe) bewirtschafteten im Jahr 2016 eine 16 337 Hektar umfassende Ackerfläche. 10 182 Hektar bzw. 62 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide bestellt. Auch im konventionellen Landbau war das Getreide mit einem Flächenanteil von 58 Prozent die dominierende Ackerfrucht. In beiden Bewirtschaftungsformen wurde mit einem Anteil von ca. 60 Prozent überwiegend Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn angebaut. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) der 3 273 Hektar umfassenden Anbaufläche für Hafer wurde von den Ökobetrieben bewirtschaftet.

Mehr als 60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt

Auf 23 Prozent bzw. 3 688 Hektar des Ackerlandes der Ökobetriebe wurden Pflanzen zur Grünernte angebaut. Dabei nahm die Fläche zur Erzeugung von Leguminosen zur Ganzpflanzenernte mit 2 298 Hektar fast zwei Drittel der Fläche ein. Im konventionellen Landbau wurden 15 Prozent bzw. 89 589 Hektar des Ackerlandes zur Erzeugung von Pflanzen zur Grünernte genutzt. Hier wurden jedoch auf knapp zwei Drittel der Fläche Silomais angebaut.

36 Prozent der Sonnenblumenfläche wurde ökologisch bewirtschaftet

Auf 1002 Hektar bzw. 6 Prozent der Ackerfläche bauten die Biobauern Ölfrüchte an, auf 574 Hektar Winterraps und auf 245 Hektar Sonnenblumen. Damit standen 36 Prozent der Sonnenblumen Thüringens auf ökologisch bewirtschafteten Feldern. Im konventionellen Landbau wurden 20 Prozent bzw. 119 477 Hektar des Ackerlandes mit Ölfrüchten bestellt, darunter 99 Prozent bzw. 118 134 Hektar mit Winterraps.

Der Anbau von Hülsenfrüchten erfolgte auf 5 Prozent bzw. 818 Hektar der Ökofläche, vor 6 Jahren waren es 1 148 Hektar bzw. 6 Prozent der Fläche. In der konventionellen Landwirtschaft lag der Anteil bei 3 Prozent, im Jahr 2010 waren es 2 Prozent. Die Anbaufläche stieg innerhalb von 6 Jahren um knapp 7 000 Hektar und ist auf das im Jahr 2015 eingeführte Greening als Bestandteil der Agrarförderung zurückzuführen.

Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau wurden zumeist Erbsen und Ackerbohnen als wertvolle Eiweißlieferanten für die Tierfütterung angebaut. Die Ökobetriebe bevorzugten den Anbau von Ackerbohnen, die konventionellen Landwirte setzten überwiegend auf den Anbau von Futtererbsen.

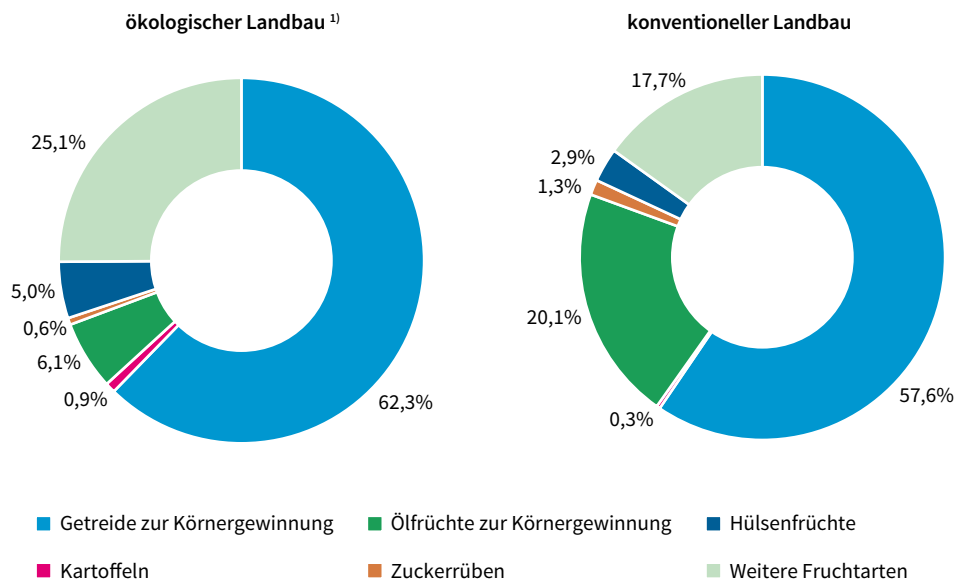
Der Anbau von Gartenbauerzeugnissen nimmt im ökologischen Landbau 1 Prozent bzw. 154 Hektar des Ackerlandes ein. Auf 97 Hektar bzw. 63 Prozent dieser Fläche wurden Gartenbausämereien bzw. Jungpflanzen erzeugt. Damit wurden 90 Prozent der 108 Hektar umfassenden Thüringer Fläche zur Erzeugung von Gartenbausämereien und Jungpflanzen zum Verkauf von Ökobetrieben bewirtschaftet.

Im konventionellen Landbau liegt der Anbau von Gartenbauerzeugnissen mit einer Fläche von 1312 Hektar weit unter einem Prozent Anteil am Ackerland.

Erzeugung von Hackfrüchten von untergeordneter Bedeutung

Die Erzeugung von Kartoffeln und Zuckerrüben war in beiden Bewirtschaftungsformen mit einem Flächenanteil von 1 bzw. 2 Prozent ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.

Abbildung 8: Ackerland 2016 nach Fruchtarten



1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Viehhaltung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung unterliegen die Betriebe entsprechend der EU-Öko-Verordnung in der Nutztierhaltung folgenden Regeln:

- Fütterung grundsätzlich mit ökologisch erzeugten Futtermitteln möglichst aus eigener Erzeugung,
- artspezifische Unterbringung der Tiere und Zugang zu Freigelände,
- spezielle Besatzdichtegrenzen bei Stall- und Betriebsflächen,
- besondere Anforderungen an die Krankheitsvorsorge und tierärztliche Behandlung.

Weiterhin sind artspezifische Vorschriften zu Umstellungszeiträumen für nicht ökologische Tiere in eine ökologische Tierhaltung zu beachten. Diese beinhalten z. B. einen Zeitraum von 6 Monaten für kleine Wiederkäuer, Schweine und Milch produzierende Tiere oder mindestens 10 Wochen bei Geflügel zur Fleischerzeugung und mindestens 6 Wochen zur Eierzeugung.

Eine Teilumstellung in der Tierhaltung ist ebenfalls möglich, es müssen jedoch die entsprechenden Tiere getrennt gehalten sowie leicht unterscheidbar sein und es muss die Trennung der konventionell und ökologisch gehaltenen Tiere dokumentiert werden.

Anzahl der Betriebe und Tiere

Zum 1. März 2016 wurden in 185 Ökobetrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 17276 Rinder, 4310 Schweine, 3075 Schafe, 1208 Ziegen, 155773 Hühner, 1903 Gänse, Enten und Truthühner sowie 1240 Einhufer festgestellt.

75 Prozent der Ökobetriebe hielten Tiere

Abbildung 9: Viehbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Art der Bewirtschaftung

Tierarten/Tierkategorien	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischem Landbau	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere ¹⁾	Betriebe	Tiere
	Anzahl					
Rinder	1769	322957	148	17276	1621	305681
darunter						
Milchkühe	485	110502	21	1577	464	108925
Schweine	642	764412	39	4310	603	760102
darunter						
Zuchtsauen	176	92734	21	342	155	92392
Schafe	669	160960	44	3075	625	157885
Ziegen	310	12519	27	1208	283	11311
Hühner	820	3279187	48	155773	772	3123414
darunter						
Legehennen	795	1972056	48	108093	747	1863963
Gänse, Enten, Truthühner	250	172365	15	1903	235	170462
Einhufer	725	7694	69	1240	656	6454

1) einschließlich Tieren, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Damit wurden 5 Prozent der Rinder, 1 Prozent der Schweine, 2 Prozent der Schafe, 10 Prozent der Ziegen, 5 Prozent der Hühner, 1 Prozent der Gänse, Enten und Truthühner sowie 16 Prozent der Einhufer Thüringens in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

Mehr Geflügel, weniger Schweine und Schafe

Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 ist insbesondere bei den Schweinebeständen ein erheblicher Rückgang um 72 Prozent bzw. 11 255 Tiere festzustellen. Die Schafbestände sanken um 2 253 Tiere bzw. 42 Prozent und die Rinderbestände wurden um 1 138 Tiere bzw. 6 Prozent abgebaut. Bestandserweiterungen erfolgten insbesondere bei den Hühnern. Hier wurden 54 128 Tiere bzw. 53 Prozent mehr als vor 6 Jahren gehalten.

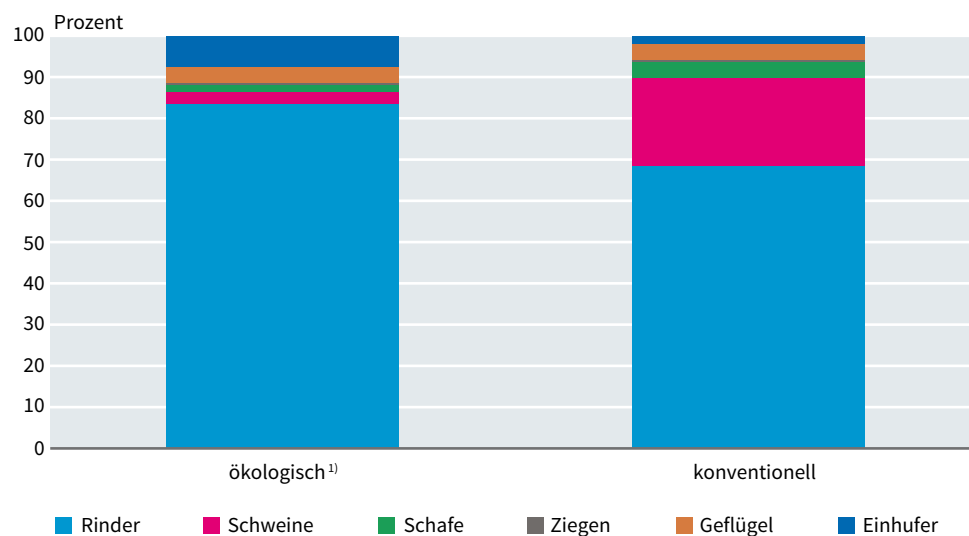
Großvieheinheiten und Viehbesatz

Der gesamte Viehbestand im ökologischem Landbau entsprach 15 900 und im konventionellen Landbau 329 049 Großvieheinheiten (GV). Der Anteil der GV der Ökobetriebe am gesamten Tierbestand Thüringens betrug knapp 5 Prozent.

Hinweis:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.

Abbildung 10: Viehbestände nach Tierarten in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 - Großvieheinheiten -



1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Mehr als die Hälfte der Ökobetriebe sind Futterbaubetriebe

Die Zusammensetzung der Viehbestände in den Ökobetrieben nach Tierarten unterscheidet sich von der im konventionellen Landbau. Der Anteil der GV der Rinder an den GV insgesamt war mit 83 Prozent im ökologischen Landbau höher als in den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit einem Anteil von 69 Prozent. Durch den höheren Grünlandanteil an der LF stand in den Ökobetrieben entsprechendes Weideland zur Verfügung. Nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), d. h. der Spezialisierungsrichtung eines Betriebes lag der Produktionsschwerpunkt bei mehr als der Hälfte (52 Prozent) der Ökobetriebe im Futterbau (Weideviehbetriebe). Im konventionellen Landbau wurden 43 Prozent der Betriebe dieser BWA zugeordnet.

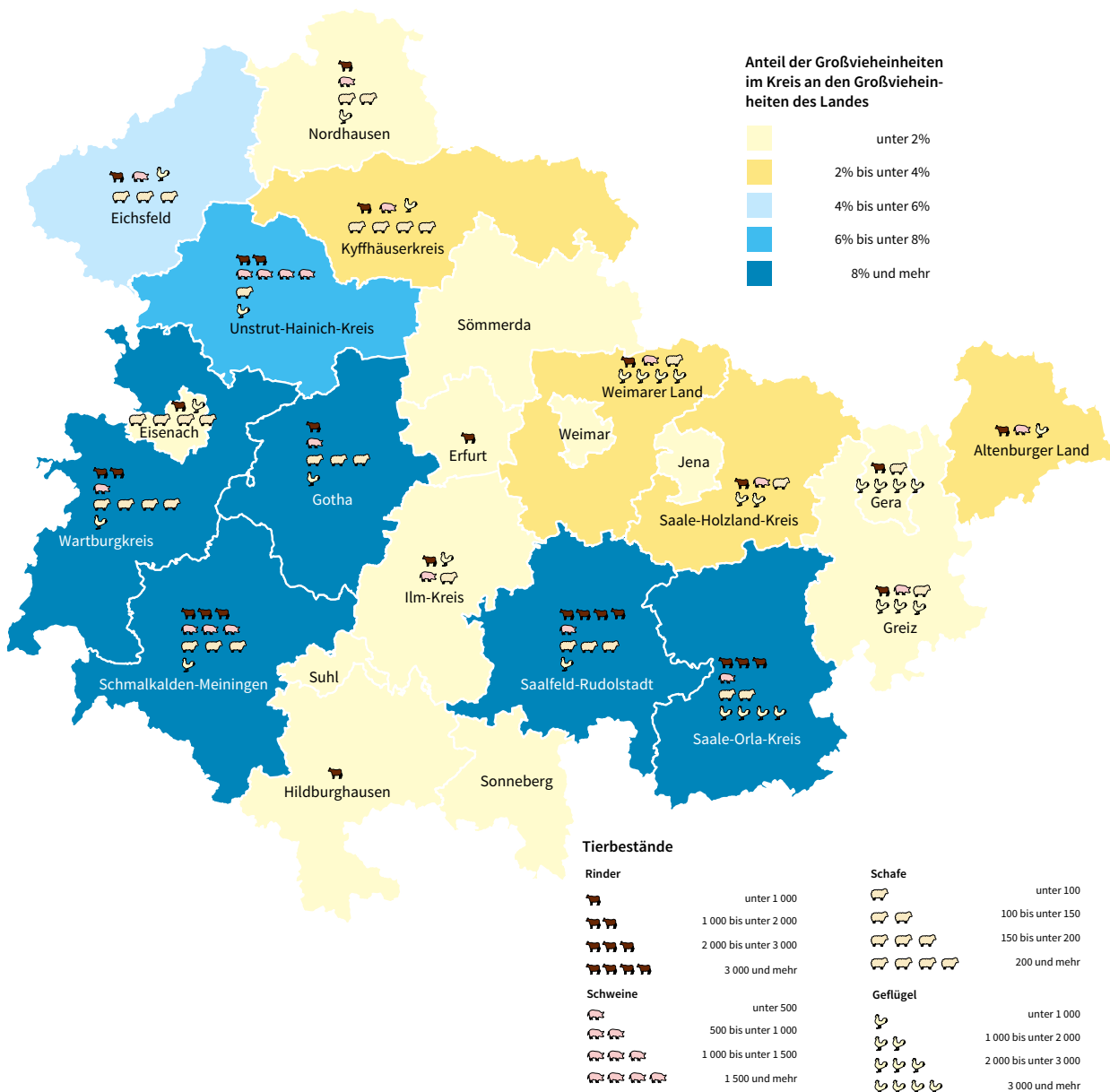
Der Anteil der GV der Schweine und der Schafe an den gesamten GV war im ökologischen Landbau um das Fünffache niedriger und die der Einhufer um das Dreifache höher als im konventionellen Landbau.

Der Viehbesatz, mit dem die Intensität der Viehhaltung in Bezug zur Fläche dargestellt wird, betrug im ökologischen Landbau 0,43 GV je Hektar LF und lag damit geringfügig unter dem im nicht ökologischen Landbau bzw. der gesamten Thüringer Landwirtschaft von 0,44 GV je Hektar LF.

Viehbesatz geringfügig niedriger als im konventionellen Landbau

Mit einem Anteil von mehr als zwei Drittel (67 Prozent) an den Großvieheinheiten aller Ökobetriebe Thüringens konzentrierte sich die Tierhaltung auf den Wartburgkreis, den Saale-Orla-Kreis und die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt, Schmalkalden-Meiningen und Gotha. In diesen Kreisen wurden mit 11858 Tieren 69 Prozent der Rinder gehalten. Im Unstrut-Hainich-Kreis und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen konzentrierte sich die Schweinhaltung. Mit 2914 Tieren wurden in diesen Kreisen 68 Prozent der Schweine gehalten.

Abbildung 11: Viehbestände in den Betrieben mit ökologischem Landbau 2016



Fast ein Viertel der Schafe bzw. 744 Tiere beweideten Grünlandflächen im Wartburgkreis und mit einem Anteil von 88 Prozent dominiert die Geflügelhaltung im Landkreis Weimarer Land und der Stadt Gera.

Arbeitskräfte

Hinweis:

Diese Angaben wurden repräsentativ erfasst und die Ergebnisse durch Hochrechnung ermittelt. Der Nachweis erfolgt daher in der Maßeinheit Tausend mit Dezimale.

900 Personen hatten 2016 einen Arbeitsplatz in der ökologischen Landwirtschaft. Das waren 4 Prozent der 22 700 Beschäftigten in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben.

Weniger Beschäftigte in der Landwirtschaft Im Jahr 2010 waren 1200 Personen in den Betrieben mit ökologischem Landbau beschäftigt und die Gesamtbeschäftigtenzahl lag bei 24 100 Personen.

Abbildung 12: Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischem Landbau	
	Anzahl der Betriebe	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E
	in 1000					
Familienarbeitskräfte	4,1	2,3	0,3	0,2	3,8	2,2
ständige Arbeitskräfte	13,3	12,4	0,5	0,4	12,8	12,0
Saisonarbeitskräfte	5,3	1,1	0,1	0,0	5,1	1,1
Arbeitskräfte insgesamt	22,7	15,8	0,9	0,6	21,8	15,2
	Anteil an insgesamt in Prozent					
Familienarbeitskräfte	18,1	14,7	29,5	28,5	17,6	14,2
ständige Arbeitskräfte	58,8	78,6	55,3	69,7	58,9	78,9
Saisonarbeitskräfte	23,2	6,7	15,1	1,8	23,5	6,9
Arbeitskräfte insgesamt	100	100	100	100	100	100

15 Prozent der Beschäftigten waren Saisonarbeitskräfte Im Jahr 2016 hatten in den Betrieben mit ökologischem Landbau 700 Personen bzw. 85 Prozent der Arbeitskräfte einen unbefristeten bzw. einen auf mehr als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag. 100 Arbeitskräfte hatten einen auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag und waren als Saisonarbeitskräfte tätig. Mit einem Anteil von 15 Prozent an den Beschäftigten insgesamt wurden im ökologischen Landbau weniger Saisonarbeitskräfte zur Überwindung von Arbeitsspitzen z. B. in der Ernte eingesetzt als im konventionellen Landbau. Hier hatte fast ein Viertel bzw. 23 Prozent aller Arbeitskräfte einen auf weniger als ein halbes Jahr befristeten Arbeitsvertrag.

Hinweis:

Die Arbeitskräfte-Einheit AK-E ist eine Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

Der Arbeitskräftebesatz, berechnet auf der Basis der Arbeitskräfteeinheiten, lag für den ökologischen Landbau bei 1,5 AK-E je 100 Hektar LF und für die Betriebe ohne ökologischen Landbau bei 2,0 AK-E je 100 Hektar LF. Auf den ersten Blick ist diese Aussage widersprüchlich, da im ökologischen Landbau generell von einem erhöhten manuellen Arbeitsaufwand, insbesondere im Bereich der Bodenbewirtschaftung, auszugehen ist.

Arbeitskräftebesatz niedriger als im konventionellen Landbau

Jedoch spielt der arbeitskraftintensive Anbau von Feldkulturen, insbesondere von Gartenbauerzeugnissen, eine untergeordnete Rolle. Ein Viertel der Betriebe (63 Betriebe) mit ökologischem Landbau hatte seinen Produktionsschwerpunkt im Ackerbau bzw. Gartenbau. Im konventionellen Landbau lag dieser Anteil bei 38 Prozent.

Anteil Thüringen an Deutschland

Im Jahr 2016 wirtschafteten bundesweit 19901 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und das entsprach einem Anteil von 7 Prozent an allen landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands. Der Anteil der LF der Ökobetriebe an der gesamten LF lag ebenfalls bei 7 Prozent.

1 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands hatten ihren Sitz in Thüringen und bewirtschafteten 3 Prozent der 1161879 Hektar umfassenden bundesweiten LF der Ökobetriebe.

3 Prozent der Ökofläche Deutschlands wurde von Thüringer Betrieben bewirtschaftet

Die Struktur Rechtsformen der Ökobetriebe Thüringens unterscheidet sich wesentlich von der bundesdeutschen Struktur. Während 85 Prozent der Ökobetriebe Deutschlands zur Rechtsform Einzelunternehmen gehörten, waren es in Thüringen 68 Prozent. 11 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands waren Personengesellschaften und 4 Prozent juristische Personen, in Thüringen lagen diese Anteile bei 14 bzw. 19 Prozent. Bundesweit bewirtschafteten die juristischen Personen 16 Prozent der LF der Ökobetriebe, in Thüringen waren es 49 Prozent. Die ökologisch wirtschaftenden Einzelunternehmen in Deutschland verfügten über zwei Drittel bzw. 66 Prozent der LF, in Thüringen wurden von Betrieben dieser Rechtsform ein reichliches Viertel bzw. 28 Prozent der LF bewirtschaftet.

3 Prozent des Ackerlandes sowie der Wiesen und Weiden der Ökobetriebe Deutschlands wurden von Thüringer Betrieben bearbeitet. Von bundesweiter Bedeutung mit einem Flächenanteil von 8 Prozent war der Anbau von Ölfrüchten.

Bei den anderen Fruchtarten lag der Thüringer Anteil zwischen 2 und 4 Prozent, lediglich die Anbaufläche von Gemüse und Erdbeeren der Ökobetriebe lag unter einem Prozent.

In der Tierhaltung lag der Anteil Thüringens am bundesweiten Bestand der Ökobetriebe zwischen 1 Prozent bei Gänsen, Enten und Truthühnern und 3 Prozent bei den Einhufern.

Abbildung 13: Ausgewählte Merkmale zu den Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 ¹⁾

Merkmal	Einheit	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
Betriebe	Anzahl	248	19 901	1,2
Einzelunternehmen	Anzahl	168	17 002	1,0
	LF in ha	10 270	761 214	1,3
Personengemeinschaften, -gesellschaften	Anzahl	34	2 118	1,6
	LF in ha	8 511	218 267	3,9
Juristische Personen	Anzahl	46	781	5,9
	LF in ha	17 883	182 398	9,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	36 664	1 161 879	3,2
Ackerland	ha	16 337	497 935	3,3
Getreide	ha	10 182	253 035	4,0
Kartoffeln	ha	147	8 862	1,7
Zuckerrüben	ha	93	2 546	3,7
Hülsenfrüchte	ha	818	38 186	2,1
Ölfrüchte	ha	1 002	11 944	8,4
Gemüse und Erdbeeren	ha	56	13 288	0,4
Wiesen und Weiden	ha	19 854	611 456	3,2
Rinder	Anzahl	17 276	755 557	2,3
Schweine	Anzahl	4 310	251 741	1,7
Schafe	Anzahl	3 075	239 617	1,3
Ziegen	Anzahl	1 208	47 303	2,6
Hühner	Anzahl	155 773	7 215 834	2,2
Gänse, Enten, Truthühner	Anzahl	1 903	338 327	0,6
Einhufer	Anzahl	1 240	37 757	3,3

1) einschließlich Flächen und Tieren, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind